uz

UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG

9 Leipzig, 2. März 1972
16. Jahrgang
Einzelpreis: 15 Pfennig

Sächsische Landesbibliothek 6. MRZ. 1972

GESCHICHTSSTUDENTEN AUF DER 8. BEZIRKSKUNSTAUSSTELLUNG – eins von rund 40 Kollektiven und Delegationen der Karl-Marx-Universität, die am 23. Februar, dem Tag der Karl-Marx-Universität auf der Ausstellung, zu den Besuchern zählten. Mehr als 900 Universitätsangehörige, unter ihnen die Sekretariate der SED-Kreisleitung, der UGL und der FDJ-Kreisleitung sowie eine Gruppe staatlicher Leiter, ließen sich durch die Ausstellung führen oder diskutierten mit Künstlern über ihre Werke. (Ausführlichere Berichte auf Seite 4.) Foto: Roschke

Glückwunsch zum Tag der Nationalen Volksarmee

Zum 16. Jahrestag der Nationalen Volksarmee übermittelte die SED-Kreisleitung, der Rektor und Wissenschaftliche Rat, die Universitätsgewerkschaftsleitung und FDJ-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität allen Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren des Militärbezirkes III brüderliche Kampfesgrüße und herzliche Glückwünsche. Das Grußschreiben ist an den Chef des Militärbezirkes III der Nationalen Volksarmee, Genossen Generalleutnant Ernst, gerichtet und hat folgenden Wortlaut:

„An Ihrem Ehrentag fühlen sich die Angehörigen der Karl-Marx-Universität besonders eng mit der Nationalen Volksarmee verbunden. Die 25 000 Professoren, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Karl-Marx-Universität sind stolz auf das feste, unzerstörbare Bündnis mit dem unbesiegbaren Sowjetvolk und auf die enge Waffenbrüderschaft, die unsere Armeen verbindet. Unter der bewährten Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und mit freundschaftlicher, tatkräftiger Hilfe durch die ruhmreiche Sowjetarmee konnte sich die Nationale Volksarmee in den 16 Jahren ihres Bestehens zu einer modernen sozialistischen Armee entwickeln, die bereit und fähig ist, ihren Klassenauftrag getreu ihrer internationalistischen Bündnispflicht Schulter an Schulter mit der Sowjetarmee und den anderen sozialistischen Bruderarmeen zu erfüllen.

An Ihrem Ehrentag danken wir Ihnen recht herzlich für die große Hilfe und Unterstützung, die die Karl-Marx-Universität stets vom Militärbezirk III und von Ihnen, verehrter Genosse Generalleutnant, bei der sozialistischen Wehrerziehung als untrennbarem Bestandteil unseres Erziehungs- und Ausbildungsprozesses erfahren hat. Erst vor wenigen Wochen konnten wir gemeinsam einschätzen, wie sich unsere langjährige sozialistische Zusammenarbeit auch im Jahre 1971 erfolgreich weiterentwickelt hat.

Wir sind fest davon überzeugt, daß sich unsere freundschaftlichen Beziehungen auf der Grundlage des zwischen dem Militärbezirk III und der Karl-Marx-Universität am 14. 1. 1972 unterzeichneten Maßnahmeplanes im Jahre 1972 noch enger und fruchtbringender gestalten werden.

Wir versichern Ihnen, daß die Angehörigen der Karl-Marx-Universität all ihre Kräfte zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands einsetzen und ihren Beitrag zur allseitigen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik leisten werden. Dabei wird uns die weitere Entwicklung und Festigung engster freundschaftlicher Beziehungen mit dem Militärbezirk III der Nationalen Volksarmee eine große Hilfe sein.

Die Angehörigen der Karl-Marx-Universität wünschen Ihnen und allen Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren des Militärbezirkes III bei der Erfüllung des Klassenauftrages zum zuverlässigen Schutz unserer Deutschen Demokratischen Republik viel Erfolg."

Hauptanliegen der Parteiwahlen: Kampfkraft erhöhen

Von INA ULBRICHT

Am 1. März haben die Parteiwahlen begonnen. Sie waren schon immer ein Höhepunkt im Leben unserer Partei. Die Parteiwahlen 1972 erhalten jedoch ihren besonderen Akzent dadurch, daß sie die ersten nach dem VIII. Parteitag sind. Und das heißt: Wir ziehen Bilanz, wo wir bei der Verwirklichung seiner Beschlüsse stehen.

Diese Bilanz wird aber nur dann dem Geist des VIII. Parteitages entsprechen, wenn wir nicht schlechthin Rechenschaft über reichlich acht Monate Parteiarbeit ablegen. Einfach zu sagen, wir sind bei der klassenmäßigen Erziehung und Ausbildung der Studenten vorangekommen, genügt nicht. Der VIII. Parteitag hat uns auch das Bild eines sozialistischen Hochschulabsolventen vorgezeichnet: mit einem festen Klassenstandpunkt, mit einem den gesellschaftlichen Erfordernissen entsprechendem Wissen, mit bestimmten Fähigkeiten und Eigenschaften. Oder nehmen wir zum Beispiel das Parteilehrjahr. Wenn eine Grundorganisation, die früher eine Beteiligung von 70 Prozent zu verzeichnen hatte, jetzt 80 Prozent als Erfolg wertet, so hat sie die Beschlüsse des VIII. Parteitages nicht richtig verstanden. Wir müssen also fragen: Wie nah oder wie weit entfernt sind wir von der Lösung der uns vom VIII. Parteitag gestellten Aufgaben, entspricht unser Tempo seinem Schrittmaß?

Das heißt keineswegs, daß wir uns unserer Erfolge nicht freuen dürften. Unserer Partei sind mit jedem Jahr mehr Kampferfahrung und Reife zugewachsen, betonte Erich Honecker auf dem 4. Plenum des Zentralkomitees. Gerade nach dem VIII. Parteitag ist sie politisch-ideologisch und organisatorisch gewaltig gewachsen, haben sich die Mitglieder und Kandidaten noch fester um das Zentralkomitee und seinen Ersten Sekretär zusammengeschlossen, ist das Verhältnis unserer Menschen zur Partei enger und vertrauensvoller geworden, gibt es begeisternde Initiativen – auch an unserer Universität – zur allseitigen Stärkung unserer Republik als Glied der sozialistischen Staatengemeinschaft. Das erfüllt uns mit Stolz, aber nicht mit Selbstzufriedenheit. Wir verschließen unsere Augen nicht davor, daß das Niveau der Parteikollektive an unserer Universität noch recht unterschiedlich, daß noch nicht jeder Genosse tief genug in die Beschlüsse des VIII. Parteitages eingedrungen ist.

Genossin Dr. Christine Wolf, Mitglied unserer Kreisleitung, forderte die Parteiaktivisten des Bereiches Medizin auf ihrer Tagung im Februar auf, aus der Parteiwahl eine Wahlbewegung im Sinne von „etwas in Bewegung setzen" zu machen. Sie meinte damit die Erhöhung der politischen Aktivität der Genossen und das vertrauensvolle Gespräch mit allen Universitätsangehörigen, sie meinte damit den kompromißlosen Kampf gegen jede Tendenz klein- und spießbürgerlichen Verhaltens, sie meinte damit die Erhöhung der Kampfkraft der Partei. Genau darum geht es uns bei den Parteiwahlen. Darum geht es in der Kreisparteiorganisation insgesamt, in jeder Grundorganisation und APO, in jeder Parteigruppe und bei jedem einzelnen Genossen.

Wir wollen Antwort geben auf die Frage: Wo stehen wir bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages. Uns nützt nur eine konkrete Antwort. Also müssen wir auch die Frage präziser stellen, aber weder indem wir nach subjektivem Ermessen isolierte Passagen aus den Beschlüssen auswählen noch indem wir aus der Rechenschaftslegung eines Parteiorgans die einer staatlichen Leitung machen.

Das Zentralkomitee hob im Bericht an den VIII. Parteitag hervor, daß der Kern der Leitungstätigkeit der Partei in der politischen Führung der Gesellschaft liegt. Unsere Parteikollektive müssen also einschätzen, wie sie in ihrem Wirkungsbereich politisch führen. Das verlangt natürlich Kenntnis der konkreten Aufgaben, volle Konzentration der Parteiarbeit auf die den Hochschulen unmittelbar gestellten Aufgaben in Erziehung, Ausbildung, Forschung, Weiterbildung und in der medizinischen Betreuung. Jeder Genosse, jede Leitung muß wissen, daß es im kommenden Zeitabschnitt insbesondere gilt, unsere wissenschaftliche Arbeit zu intensivieren, also zu rationalisieren; die klassenmäßige Erziehung aller Studenten ständig zu verbessern; die Effektivität unserer Arbeit in Lehre und Forschung zu erhöhen und die uns von der Arbeiterklasse zur Verfügung gestellten materiellen und finanziellen Fonds maximal auszulasten.

Das bedeutet jedoch nicht Übernahme staatlicher Aufgaben durch das Parteikollektiv, sondern seine politisch-ideologische Befähigung, diese Prozesse zu führen. Das bedeutet, jedem Genossen das politisch-ideologische Rüstzeug zu geben, damit er in seiner konkreten Tätigkeit als wahrer Kommunist wirken kann. Nur das Parteikollektiv wird dem Anliegen der Parteiwahlen gerecht werden, das real einschätzt, wie es um die ständige marxistisch-leninistische Qualifizierung, um die politisch-ideologische Grundposition jedes Mitgliedes bestellt ist, wie jeder Genosse und wie das Kollektiv auf der Grundlage des Parteistatuts die Leninschen Normen des Parteilebens verwirklicht. Das heißt unter anderem wie es um Kollektivität und persönliche Verantwortung, um Kritik und Selbstkritik, um die Parteierziehung bestellt ist. Es versteht sich für uns von selbst, daß diese Einschätzung nur eine vorwärtsweisende, mit konstruktiven Schlußfolgerungen verbundene und optimistische sein kann.

Unsere Universität trägt den Namen Karl Marx. Werden wir uns der großen Verantwortung voll bewußt, die wir damit vor der internationalen Arbeiterklasse tragen. Mit der Kraft unserer Parteiorganisation, mit einer festen Kampfposition aller Genossen werden wir ihr gerecht werden – mit revolutionärer Sachlichkeit und mit revolutionärer Leidenschaft.

Kreisparteiaktiv zur Auswertung des 4. Plenums

Auftakt für Parteiwahlen 1972

Unser Ziel: Erhöhung der Kampfkraft aller Parteiorganisationen, um überall das Schrittmaß des VIII. Parteitages zu erreichen

Am Freitag der vergangenen Woche trafen sich die Parteiaktivisten der Kreisparteiorganisation Karl-Marx-Universität zu ihrer Aktivtagung zur Auswertung der 4. Tagung des Zentralkomitees. Ziel der Tagung war es, die Ergebnisse bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitags zu analysieren und darauf aufbauend die nächsten Aufgaben zu beraten. Die Tagung diente damit insbesondere der Vorbereitung der Parteiwahlen, die am 1. März mit zahlreichen Wahlversammlungen in Parteigruppen insbesondere der Studenten begonnen haben.

Herzlich begrüßte Gäste der Aktivtagung waren die Genossen Prof. Dr. sc. oec. Peter Heldt, Sekretär der SED-Bezirksleitung Leipzig, und Siegfried Förster, Sektorenleiter beim Zentralkomitee der SED, sowie weitere Mitarbeiter des ZK und der Bezirksleitung. Das Referat des Sekretariats der SED-Kreisleitung hielt ihr 1. Sekretär, Genosse Werner Dordan. In der Diskussion sprachen sechs Genossen, unter ihnen Genosse Förster; die Diskussion wurde beendet mit Ausführungen des Genossen Prof. Heldt. Weitere Diskussionsbeiträge hielten die Parteisekretäre der Grundorganisationen Chemie, Internationale Studien und Marxismus-Leninismus, der FDJ-Sekretär des Bereichs Medizin sowie der eine Woche zuvor neugewählte Vorsitzende der Universitätsgewerkschaftsleitung Genosse Dr. Erhard Hexelschneider.

Im Referat wurde eingeschätzt, daß es in den Grundorganisationen eine Vielzahl Initiativen gibt, die deutlich machen, wie unter Führung der Partei um die Bewältigung der Aufgaben des VIII. Parteitags gerungen wird. Dazu zählen die Bemühungen der Gesellschaftswissenschaftler, den Marxismus-Leninismus auf hohem Niveau in der Einheit seiner Bestandteile zu lehren und eine hohe Qualität der drei Lehrbücher für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium zu sichern. Das gilt für die zunehmend politisch geführten Auseinandersetzungen mit Studienhaltung und Studienleistungen jedes einzelnen in den FDJ-Gruppen, teilweise auf der Grundlage exakter Beschlüsse der Leitungen. Ausdruck dieses Ringens ist auch die erstmalige Verteidigung der Jahrespläne der Fachgruppen an der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin und viele andere Initiativen.

Zugleich wurde das bisher Erreichte kritisch gewertet und festgestellt, daß das Niveau des Verständnisses und der Umsetzung der Beschlüsse des VIII. Parteitags, das Tempo ihrer Verwirklichung und das Eindringen in ihren theoretischen Reichtum noch nicht ausreichen. Während der Parteiwahlen müsse es gelingen, durch die Stärkung der Kampfkraft aller Parteiorganisationen überall das Schrittmaß des VIII. Parteitags zu erreichen.

(Weitere Berichte auf Seite 3)

Thesen zur marxistisch-leninistischen Erkenntnistheorie beraten

Eine Arbeitsberatung zu Problemen der marxistisch-leninistischen Erkenntnistheorie fand kürzlich an der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus statt.

Während dieser wissenschaftlichen Veranstaltung diskutierten Vertreter des ZK der SED, der Parteihochschule „Karl Marx" der SED, des Instituts für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, des Zentralinstituts für Jugendforschung sowie sämtlicher Universitäten und einiger Hochschulen der DDR den thesenartigen Entwurf eines systematischen Abrisses der marxistisch-leninistischen Erkenntnistheorie. Diese Thesen hatte das Forschungskollektiv „Marxistisch-leninistische Erkenntnistheorie" vorgelegt, dem vorwiegend Wissenschaftler und Studenten der marxistisch-leninistischen Philosophie der Karl-Marx-Universität angehören.

Angela frei! - Grund zu Freude und verstärktem Kampf

Zu einem ganz besonderen Erlebnis wurde ein Solidaritätsmeeting für Angela Davis am 24. Februar, das wir Studenten der Seminargruppe II/1 Englisch Deutsch der Sektion TAS zusammen mit jungen Arbeitern und Kollegen des VEB Leipziger Wollkämmerei gestalteten. Hatten wir doch an diesem Tag erfahren, daß unsere Genossin Angela – wenn auch gegen Kaution – aus ihrer Kerkerhaft entlassen wurde. Wohl noch nie wurde die sorgfältig vorbereitete Einleitung zu einem Programm aus aktuellem Anlaß mit solcher Freude verändert, obgleich dessen Inhalt, der Appell zum Kampf und zur tätigen Solidarität für die aufrechte Kommunistin und mutige Bürgerrechtskämpferin, gerade jetzt bedeutsamer denn je ist.

„I, too, am Amerika. – Auch ich bin Amerika". Diese Worte aus Langston Hughes' bekanntem Gedicht standen symbolisch über dem Programm, das unsere Überzeugung zum Ausdruck brachte, daß Angela Davis und ihre Kampfgefährten für uns heute die wahren Vertreter Amerikas sind. Es erklangen amerikanische Songs und Arbeiterlieder, auch bekannte, zum Mitsingen für alle gedacht, Gedichte wurden vorgetragen, und mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgten die Zuhörer die Ausführungen einer Studentin, die in eindrucksvoller Weise über Leben und Kampf Angelas sprach. Das Anliegen des Solidaritätsprogramms fand seinen Widerhall in einem Grußschreiben an Angela Davis. Der Betriebsdirektor Genosse Dehmel übergab der FDJ-Leitung noch zwei DDR-Schulbücher für Angela.

Ingeborg Olmheiser,
FDJ-Sekretär TAS

Geste des guten Willens der DDR

Breites Echo löste die gemeinsame Festlegung des Politbüros und des Ministerrates über die vorfristige zeitweilige Regelung des Reise- und Besucherverkehrs aus. Wissenschaftler und Angestellte der Sektion Rechtswissenschaft vertreten den Standpunkt, daß die Maßnahmen ganz besonders die Bereitschaft der DDR zur weiteren Entspannung zeigen, und daß die Wahl des Zeitpunktes ein Beweis für die kluge und richtige Politik unserer Partei und Regierung darstellt. Sie sind der Auffassung, daß die geplanten Maßnahmen auch in der Bundesrepublik begrüßt werden und daß sie dazu angetan sind, positiven Einfluß auf die Entwicklung der Ratifizierung der Verträge zwischen der Sowjetunion und der BRD und zwischen der VR Polen und der BRD zu nehmen.

Volleyballturnier mit 10 Mannschaften

Die Sektion Rechentechnik veranstaltet am 15. März in der Sporthalle Arno-Nitzsche-Straße ein Volleyballturnier. In der Zeit von 16 bis 22 Uhr werden sich 10 Mannschaften auf drei Spielflächen im sportlichen Kampf gegenüberstehen.

SLUB
Wir führen Wissen.